



A b e n d =

Z e i t u n g.

27.

M i t t w o c h e , a m 1. F e b r u a r 1 8 3 7.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Reise von Paris nach London.

Die Hauptstadt Frankreichs, die Stadt der Moden, des Landes, der Genuß- und Prunksucht, die Stadt des höchsten Wohllebens und tiefsten Glends — Paris mit seinen Freuden und Leiden, mit seinen Lastern und wenigen Tugenden lag hinter mir. Still und todt waren die eben durchfahrenen Straßen; der Reiche schlief noch, der Arme wagte sich nicht aus seiner Dachstube ob der fühlbaren Kälte, die so plötzlich und streng eingetreten, Alles mied das Freie und suchte die Nähe der Kamine, an denen die eine Hälfte des irdischen Menschen bratet, während die andere erfriert. Vor dem äußersten Thore blickte ich aus dem Fenster der rollenden Arche, einem achtzehnhundertigen Postwagen der Messageries Lafitte et Caillard, und übersah noch ein Mal von der Höhe der Barrière St. Denis die in Nebel gehüllte Stadt. Adieu, Paris, le paradis pour les femmes, le purgatoire pour les hommes et l'enfer pour les chevaux!

Viele Reisende begehen einen großen Fehler, wenn sie London vor Paris besuchen, diesen Fehler wollte ich vermeiden. Durch längern Aufenthalt in Frankreich und Paris mit Volk, Sitten und Sprache vertraut, stand mein Verlangen nach England und Englands Hauptstadt. Ich schlug den Weg nach Boulogne ein, indem der andere, kürzere, aber kostspieligere über Calais und Dover zur Zeit unweegbar war, indem der Schnee auf der Straße von Dover nach London achtzehn Fuß hoch liegen sollte und

selbst die Briefpost nicht befördert werden konnte. Wir sprechen von den ersten Tagen des Januar.

In St. Denis betrachtete ich die herrliche, mir schon seit langer Zeit und genau bekannte gothische Kirche, die beinahe wieder hergestellt und eins der erhabensten Monumente der mittelalterlichen Baukunst ist, ein Monument, welches die irdischen Reste der fränkischen Herrscher birgt, in der ersten Revolution mit rohem Vandalismus zerstört, während der Restauration wieder herzustellen begonnen und unter der jetzigen Dynastie fast vollendet ward — und drückte mich dann in die Ecke des Wagens, da die Kälte empfindlich, der Wind schneidend und die fortan zu durchfahrende Gegend ohne Interesse war. Bis dahin hatte ich meine Reisegesellschaft kaum eines Blickes gewürdigt, es dunkelte noch, als wir von Paris abfuhrten, und Paris beschäftigte mich in den ersten Momenten zu sehr, um anderen Gefühlen und Beobachtungen Raum zu geben. Was hat man nicht zu denken, zu betrauern, zu bereuen, wenn man zwei Jahre lang in Paris gelebt hat, und jetzt plötzlich diese himmlische Höhle verlassen soll? — Meine Begleiter waren Engländer, wenigstens die im Interieur. Auf den französischen Messageries, d. h. Postanstalten von Privatpersonen zur Beförderung von Personen und Gütern, giebt es nämlich vier verschiedene Plätze: der nobelste ist der Coupé am Vordertheile des Wagens, durch Glasscheiben erhellt und drei Personen Raum bietend; das Interieur, für sechs Passagiere bestimmt, befindet sich in der Mitte des langen Postwagens zwischen Coupé und Rotonde, welche letztere noch in gleicher Etage mit den beiden genannten vornehm-